

WOHNHAUSBAUTEN

Am Anfang sind einige Wohnhausbauten dargestellt – durchwegs für den Gebrauch einzelner Familien gebaut. Das Bauen von Familienwohnhäusern ist die vielfältigste und schwierigste Aufgabe für den Architekten – die Aufgabe, in der alle anderen Aufgaben gleichsam enthalten sind. Hier sind die Forderungen des Geländes – erwachsen aus Formation, Himmelsrichtung, Pflanzenwuchs u. s. f. –, die der Rücksicht auf den Grad und die Art der nachbarlichen Verbauung und vor allem die eines meist weitgehend vorgefaßten Programmes alle von gleich starkem Einfluß. Nicht zuletzt kommen auch bestimmte Geschmacksrichtungen der Menschen, für die das Haus zu bauen ist, zur Geltung, die zumindestens dort berücksichtigt werden müssen, wo es sich um starke direkte Abneigungen handelt, da nichts dem Wesen des Eigenhausbaues mehr zuwider sein kann als ein Durchsetzen einer Formgebung, die der Art der Bewohner im Innersten widerspricht. Das soll nicht heißen, daß man nicht geschmackliche Vorurteile, die als solche leicht erkennbar sind, widerlegt. Der Architekt, sofern er diesen Namen verdient, wird sich zwar nie durch Wünsche des Auftraggebers zu einer Gestaltung bestimmen lassen, die seinem inneren Bild von Richtigkeit widerspricht, er wird aber bei wachsender Vertiefung in das Wesen der speziellen Aufgabe sein Werk schließlich gewissermaßen porträtartig zu einer für die Bewohner charakteristischen Form bringen; vor allem im Inneren, im günstigen Falle auch in der Außenerscheinung. In einem solchen Fall ist dann die allgemeingültige Anforderung an Einheitlichkeit des Werkes in einem besonderen Sinn erfüllt.

Auch die wirtschaftlichen Forderungen sind beim Eigenhausbau meist eng gespannt. Denn ganz allgemein wird doch immer das Hausbauen als besonderer Luxus empfunden, während Aufwendungen für Dinge raschen Verbrauchs – wohl auch wegen der geringeren Einzelsummen – unverhältnismäßig leichter gemacht werden.